

Litteraturbericht.

FERDINAND MARIA WENDT (Prof. an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Troppau). **Die Seele des Weibes.** Versuch einer Frauenpsychologie. Korneuburg, KÜHKOPF, 1891. 126 S.

Der Verfasser giebt zunächst eine kurze Beschreibung der physiologischen Differenzen zwischen den Geschlechtern, soweit sie ihm psychologisch wichtig erscheinen. Es folgen Betrachtungen über die Intelligenz der Frauen, über ihre Gefühle und Affekte, eine ausführliche Traumtheorie, endlich eine Zusammenstellung der „Naturgesetze des weiblichen Seelenlebens“; der Hauptunterschied im Psychischen zwischen Mann und Weib wird darin gefunden, daß das letztere „kräftiger vom psychischen Mechanismus beherrscht wird.“ — Das Buch erfüllt weder die Ansprüche an ein populäres noch an ein wissenschaftliches Werk. Eine naive Erkenntnistheorie, eine jeder Vertiefung entbehrende psychologische Analyse, eine banale Darstellungsweise erscheinen als seine hauptsächlichsten Eigenschaften. SIMMEL (Berlin).

STANLEY HALL. **Childrens Lies.** *Amer. Journ. of Psychology*, Bd. III (1890). S. 59—70.

Die Rolle, welche die Lüge im Geistesleben des Kindes spielt, verlangt nicht nur die Aufmerksamkeit des Pädagogen, sondern beansprucht auch in hohem Maße das Interesse des Psychologen. Letzteres kann aber nur dann wissenschaftlich befriedigt werden, wenn zunächst ein möglichst mannigfaltiges Material in zuverlässiger Weise zusammengetragen wird. Der Anfang dazu liegt in den während der letzten Jahre von einigen Lehrerinnen angestellten Erhebungen vor, über welche der Herausgeber des *Americ. Journ. of Psychol.* kurz berichtet. Die Ermittlungen bezogen sich auf etwa 300 Stadtkinder, Knaben und Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren.

Vollkommenes Unverständnis für die Begriffe der Unwahrheit zeigte sich nirgends. Der niedrigste Grad moralischer Entwicklung wurde vielmehr durch diejenigen repräsentiert, welche wohl wahr und unwahr unterschieden, aber keinen Unterschied zwischen absichtlicher Unwahrheit und unabsichtlicher Unrichtigkeit zu fassen vermochten, wie es etwa ein Dutzend mal beobachtet wurde. Sehr viel gewöhnlicher ist es, daß die Kinder die Lüge für berechtigt halten, sobald sie guten Zwecken dient; die Knaben bewundern diejenigen, welche durch falsche